



Teilhabesicherungsgesetz

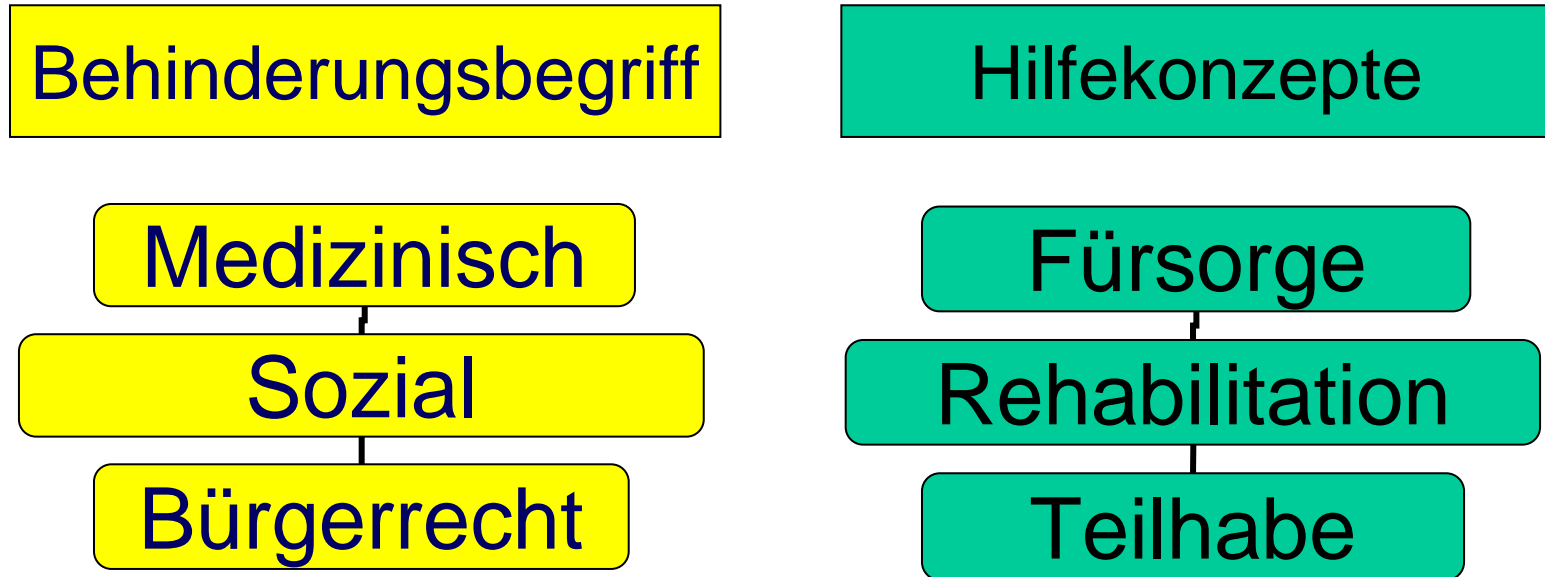
**Die Sicherung der Sozialen Teilhabe
behinderter Menschen als Menschenrecht**

- Eine juristisch-politische Perspektive -

**Horst Frehe
MdBB**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Behindertenpolitische Paradigmen



Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik

■ Behinderungsbegriff im SGB XII

Medizinischer Behinderungsbegriff - Funktionseinschränkung -

§ 1 Eingliederungshilfeverordnung

- Durch körperliche Gebrechen wesentlich in ihrer Teilhabefähigkeit eingeschränkt im Sinne des § 53 Abs. 1 Satz 1 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind
 1. Personen, deren **Bewegungsfähigkeit** durch eine Beeinträchtigung des Stütz- oder Bewegungssystems in erheblichem Umfang **eingeschränkt ist**,
 2. Personen mit erheblichen Spaltbildungen des Gesichts oder des Rumpfes oder mit **abstoßend wirkenden Entstellungen** vor allem des Gesichts...

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Behinderungsbegriff im SGB IX und BGG

Sozialrechtlicher Behinderungsbegriff - Abweichung von der Norm -

§ 2 Abs. 1 SGB IX und § 3 BGG Behinderung

- Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als **sechs Monate** von dem für das **Lebensalter typischen Zustand** abweichen und **daher ihre Teilhabe** am Leben in der Gesellschaft **beeinträchtigt ist**. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.

■ Behinderungsbegriff des FbJJ

Bürgerrechtlicher Behinderungsbegriff - Einschränkung der Teilhabe -

- **Behinderung ist die Einschränkung der Teilhabe am Leben der Gesellschaft auf Grundlage der Beeinträchtigung einer körperlichen Funktion, geistigen Fähigkeit oder seelische Gesundheit. Dazu gehört auch eine Einschränkung der Teilhabe, die wegen einer angenommenen Beeinträchtigung oder aus ästhetischen Gründen erfolgt.**

■ Behinderungsbegriff der BRK

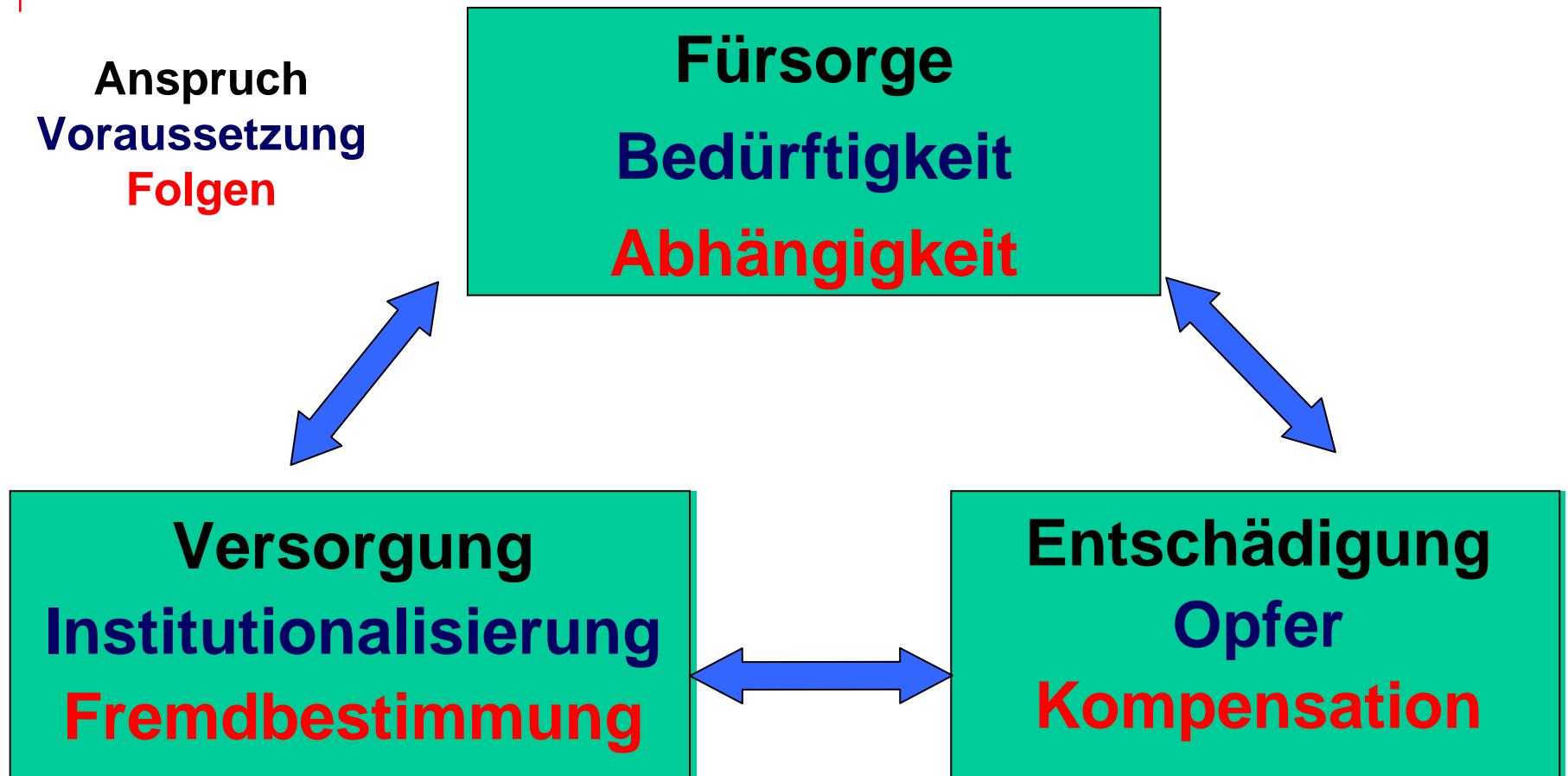
Menschenrechtlicher Behinderungsbegriff als gesellschaftliche Wechselwirkung

Präambel der Behindertenrechtskonvention (BRK)

- e) In der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der **Wechselwirkung** zwischen **Menschen mit Beeinträchtigungen** und **einstellungs- und umweltbedingten Barrieren** entsteht, die sie an der **vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe** an der Gesellschaft hindern.

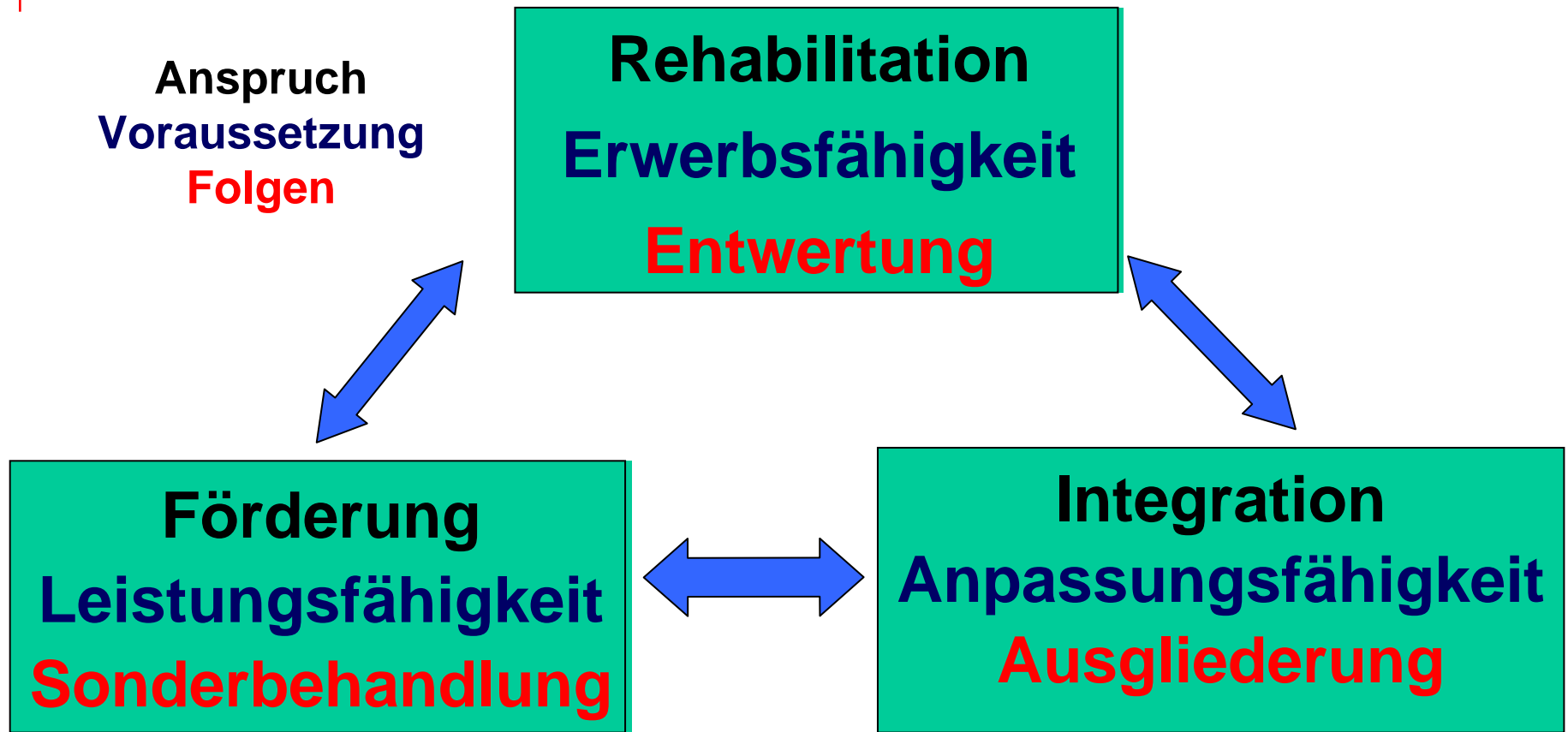
Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Fürsorge-Paradigma



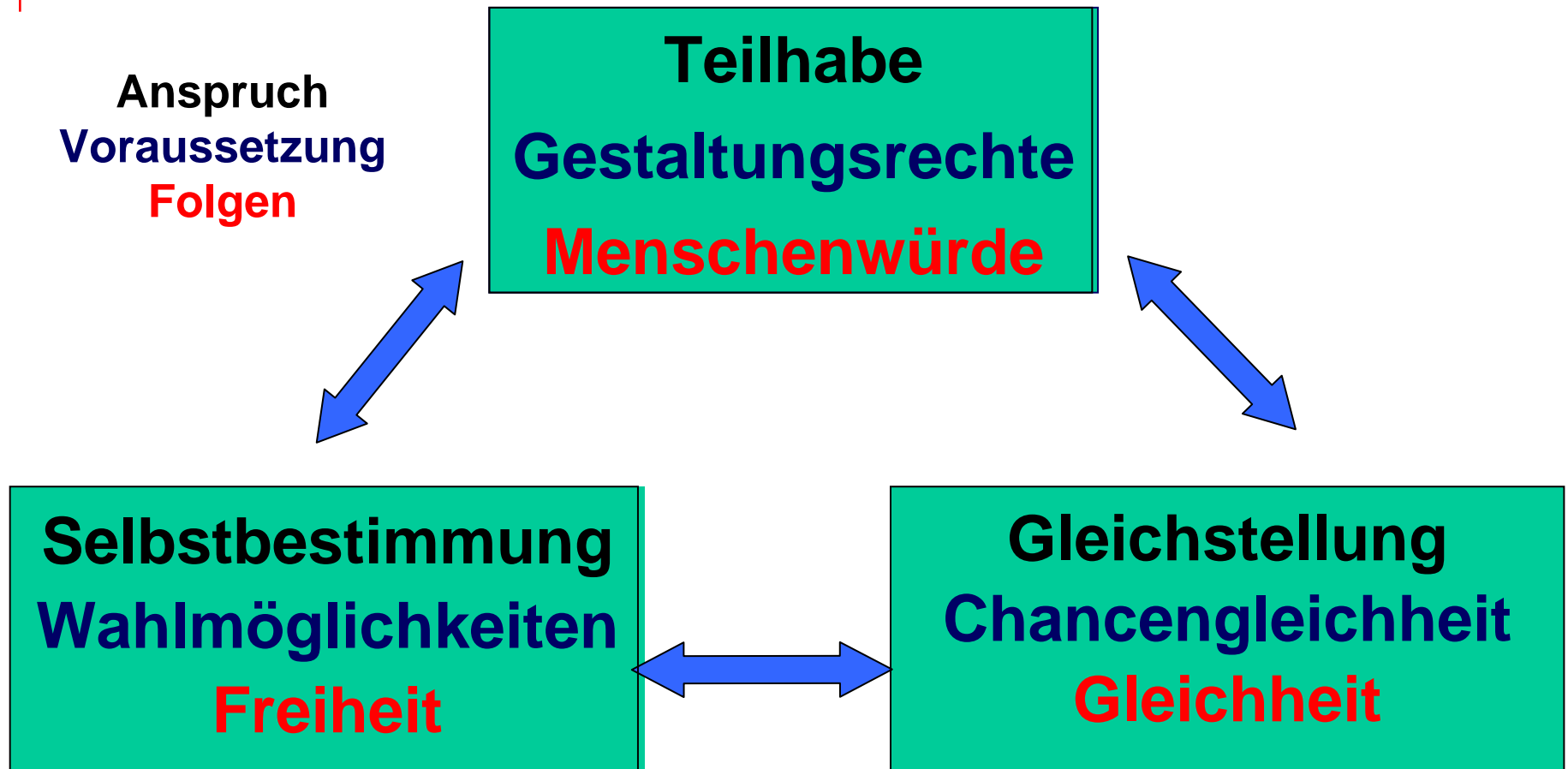
Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Rehabilitations-Paradigma



Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Teilhabe-Paradigma



Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Grundrechte-Dreieck

Art. 1 Abs. 1 GG

- (1) Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Art. 2 Abs. 1 GG

- (1) Jeder hat das Recht auf die **freie Entfaltung seiner Persönlichkeit**, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG

- Niemand darf **wegen seiner Behinderung benachteiligt** werden.

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Eingliederungskonzept nach dem SGB XII

Aufgabe der Eingliederungshilfe § 53 Abs. 3 SGB XII ist es

- Eine drohende **Behinderung verhüten**
- Eine Behinderung oder ihre **Folgen zu beseitigen** oder zu mildern
- Behinderte Menschen in **Gesellschaft einzugliedern**
- Insbesondere die **Teilnahme am Leben** in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern
- Die Ausübung eines **angemessenen Berufs** oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit zu ermöglichen
- So weit wie möglich von **Pflege unabhängig** zu machen

■ Teilhabekonzept im SGB IX

- Ermöglichung der **Selbstbestimmung**
- Förderung der **gleichberechtigten Teilhabe** am Leben in der Gesellschaft
- Vermeidung und Beseitigung von **Benachteiligungen**
- Berücksichtigung der besonderen Belange **behinderter Frauen und Kinder**

■ Teilhabebegriff der BRK

Präambel der Behindertenrechtskonvention (BRK)

- *m) ...in **Anerkennung** des **wertvollen Beitrags, den Menschen mit Behinderungen zum allgemeinen Wohl und zur Vielfalt ihrer Gemeinschaften leisten und leisten können**, und in der Erkenntnis, dass die Förderung des vollen Genusses der **Menschenrechte und Grundfreiheiten** durch Menschen mit Behinderungen sowie ihrer uneingeschränkten **Teilhabe** ihr Zugehörigkeitsgefühl verstärken und **zu erheblichen Fortschritten in der menschlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft** und bei der Beseitigung der Armut führen wird,*

■ Teilhabeanspruch in der BRK

Artikel 19 Selbstbestimmt Leben und Einbeziehung in die Gemeinschaft

- Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit **gleichen Wahlmöglichkeiten** wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre **volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft** zu ermöglichen, in dem sie unter anderem gewährleisten, dass:

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Teilhabeanspruch in der BRK

Artikel 19 Selbstbestimmt Leben und Teilhabe an der Gemeinschaft

(a) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen die Möglichkeit haben, **ihren Aufenthaltsort zu wählen** und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, **und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben**;

(b) Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen **gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschließlich der persönlichen Assistenz**, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist;

(c) **gemeindenaher Dienstleistungen und Einrichtungen** für die Allgemeinheit Menschen mit Behinderungen auf Grundlage der Gleichberechtigung zur Verfügung stehen und **ihren Bedürfnissen Rechnung tragen**.

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Allgemeiner Teilhabeanspruch des § 10 SGB I

- **Recht auf Hilfe unabhängig von der Ursache der Behinderung**
- **Förderung der Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe, um**
 1. die **Behinderung abzuwenden**, zu beseitigen, zu mindern, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder ihre Folgen zu mildern,
 2. **Einschränkungen der Erwerbsfähigkeit oder Pflegebedürftigkeit zu vermeiden**, zu überwinden, zu mindern oder eine Verschlimmerung zu verhüten sowie den vorzeitigen Bezug von Sozialleistungen zu vermeiden oder laufende Sozialleistungen zu mindern,
 3. ihnen einen ihren **Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Platz im Arbeitsleben zu sichern**,
 4. ihre Entwicklung zu fördern und ihre **Teilhabe am Leben in der Gesellschaft** und eine **möglichst selbständige und selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen** oder zu erleichtern sowie
 5. **Benachteiligungen auf Grund der Behinderung entgegenzuwirken**.

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Ansprüche auf Teilhabe im SGB IX

- **Allgemeine und Ausführungsregelungen (§§ 1 – 25 SGB IX)**
- **Medizinische Rehabilitation (§§ 26 - 32 SGB IX)**
- **Berufliche Rehabilitation/Teilhabe am Arbeitsleben (§§ 33 – 43 SGB IX)**
- **Eingliederung ins Arbeitsleben (§§ 71 – 108 SGB IX)**
- **Unterhaltssichernde Leistungen (§§ 44 – 54 SGB IX)**
- **Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (§§ 55 – 59 SGB IX)**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

- Wunsch- und Wahlrecht im § 9 Abs. 2 SGB XII
 - Entsprechen **angemessener Wünsche**
 - Aufnahme in teilstationäre oder stationäre Einrichtungen, **soweit erforderlich oder der Bedarf nicht anders gedeckt werden kann**
 - Keine Berücksichtigung der Wünsche bei **unverhältnismäßigen Mehrkosten**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Wunsch- und Wahlrecht im § 33 SGB I

- Berücksichtigung der **persönlichen Verhältnisse** des Berechtigten
- **Des Bedarfes**
- **Der Leistungsfähigkeit**
- **Der örtlichen Verhältnisse**
- **Der Wünsche des Berechtigten soweit sie angemessen sind**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Wunsch- und Wahlrecht im § 9 SGB IX

- Entsprechen **berechtigter Wünsche**
- Berücksichtigung der **persönlichen Lebenssituation** wie Alter, Geschlecht, Familie und religiöse Bedürfnisse
- Einbeziehung der **besonderen Bedürfnisse** behinderter Kinder und beim **Erziehungsauftrag** von behinderten Müttern und Vätern
- Wahlmöglichkeit zwischen **Sach- und Geldleistungen**
- **Selbstbestimmung** und **eigenverantwortliche Gestaltung** des Lebensumfeldes
- **Zustimmungserfordernis** des Leistungsberechtigten

■ Persönliches Budget 17 SGB IX

- Stärkung der **Eigenverantwortung** und Ermöglichung eines **selbstbestimmten Leben**
- Bemessung nach dem **individuellen Bedarf**
- Persönliches Budget nur auf **Antrag**
- Trägerübergreifende **Komplexleistung**
- Alle **alltäglichen und regelmäßig wiederkehrenden Leistungen** sind budgetfähig
- Leistung als **Geldleistung oder Gutschein**
- Anspruch auf **Beratung und Unterstützung**
- **Deckelung** auf die vorherigen Kosten

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Vorrang ambulanter Leistungen § 13 SGB XII

- (1) ... **Vorrang haben ambulante Leistungen** vor teilstationären und stationären Leistungen sowie teilstationäre vor stationären Leistungen. Der Vorrang der ambulanten Leistung **gilt nicht**, wenn eine Leistung für eine **geeignete** stationäre Einrichtung **zumutbar** und eine ambulante Leistung mit **unverhältnismäßigen Mehrkosten** verbunden ist. Bei der Entscheidung ist zunächst die Zumutbarkeit zu prüfen. Dabei sind die **persönlichen, familiären und örtlichen Umstände angemessen zu berücksichtigen**. Bei Unzumutbarkeit ist ein **Kostenvergleich** nicht vorzunehmen.

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Elemente dieses Vorrangs nach § 13 SGB XII

- Grundsätzliche **Gleichrangigkeit** ambulanter, teilstationärer und stationärer Leistungen
- **Prinzipieller Vorrang** ambulanter Leistungen
- Einschränkung des Vorrangs, wenn **unverhältnismäßige Mehrkosten** entstehen
- Einrichtung muss **geeignet und zumutbar** sein
- Wenn nicht geeignet, dann **keine Prüfung der Zumutbarkeit**
- Die Zumutbarkeit bestimmt sich nach den **persönlichen, familiären und örtlichen Verhältnissen**
- Wenn nicht zumutbar, dann **kein Kostenvergleich**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Leistungen der Eingliederungshilfe im SGB XII

- Leistungen nach den §§ 26, 33, 41 und 55 des **Neunten Buches**
- Hilfen zu einer **angemessenen Schulbildung**, insbesondere im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und zum Besuch weiterführender Schulen einschließlich der Vorbereitung hierzu; die Bestimmungen über die Ermöglichung der Schulbildung im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht bleiben unberührt,
- Hilfe zur **schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule**,
- Hilfe zur **Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit**,
- Hilfe in der **Werkstatt für behinderte Menschen**,
- **nachgehende Hilfe** zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherung der Teilhabe der behinderten Menschen am Arbeitsleben.
- Die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben entsprechen jeweils den Rehabilitationsleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung oder der Bundesagentur für Arbeit.

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

- Versorgung mit **Hilfsmitteln oder Hilfen**,
- **heilpädagogische Leistungen** für Kinder, die noch nicht eingeschult sind,
- **Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten**, die erforderlich und geeignet sind, behinderten Menschen die für sie erreichbare Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen,
- **Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt**,
- Hilfen bei der **Beschaffung, dem Umbau, der Ausstattung und der Erhaltung einer Wohnung**, die den besonderen Bedürfnissen der behinderten Menschen entspricht,
- Hilfen zum selbstbestimmten Leben in **betreuten Wohnmöglichkeiten**,
- Hilfen zur Teilhabe am **gemeinschaftlichen und kulturellen Leben**.

■ Ansprüche auf Persönliche Assistenz

- **Arbeitsassistenz (§ 33 Abs. 8 Nr. 3 SGB IX, § 102 Abs. 4 SGB IX)**
- **Persönliche Assistenz als Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung (§ 36 SGB XI und §§ 61 ff. SGB XII)**
- **Medizinische Behandlungspflege (§ 37 Abs. 2 SGB V)**
- **Häusliche Krankenpflege (§ 37 Abs. 1 SGB V)**
- **Haushaltshilfe (§ 38 SGB V)**
- **Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (§ 70 SGB XII)**
- **Schulassistenz (LandesschulG und § 54 Abs. 1 Nr. 1 SGB XII)**
- **Ausbildungs- und Studienassistenz (§ 54 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII)**
- **Elternassistenz (§ 27 SGB VIII)**
- **Kommunikationsassistenz (§ 57 SGB IX, § 72 SGB XII)**
- **Freizeitassistenz (§ 58 SGB IX)**
- > **Kein einheitlicher Anspruch auf Persönliche Assistenz der BRK**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Einkommensanrechnung nach § 85 SGB XII

- Das eigene Einkommen und das ihres nicht getrennt lebenden Ehegatten oder Lebenspartners ist auf die Leistungen anzurechnen, wenn das monatliche Einkommen eine **Einkommensgrenze** übersteigt, die sich ergibt aus
 - 1. einem Grundbetrag in Höhe des **zweifachen Eckregelsatzes (702 €)**
 - 2. den **angemessenen Kosten der Unterkunft** und
 - 3. einem **Familienzuschlag** in Höhe von 70 vom Hundert des Eckregelsatzes für den nicht getrennt lebenden Ehegatten oder Lebenspartner und für jede unterhaltene Person

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Vermögensanrechnung nach § 90 SGB XII

- **Geschütztes Vermögen** bei der Eingliederungshilfe, Pflege und der Hilfe zur Teilhabe am Leben der Gemeinschaft:
- **Freigrenze 2600 € + 256 € für jede unterhaltene Person**
- **Öffentliche Mittel für den Aufbau einer Lebensgrundlage**
- **Geförderte Altersversorgung**
- **angemessenes Hausgrundstück**
- **Familienerbstücke und Bilder, Bücher usw.**
- **kleinere Barbeträge usw.**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

- **Prinzipien eines Teilhabesicherungsgesetzes**
 - **Ausgleich behinderungsbedingter Sonderbelastungen**
 - **Keine Anrechnung von Einkommen und Vermögen**
 - **Individuelle Bedarfsbemessung**
 - **Prinzip der vollständigen Bedarfsdeckung**
 - **Anrechnung vorrangiger Leistungsansprüche**
 - **Berücksichtigung berechtigter Wünsche**
 - **Wegfall des Grundsatzes ambulant vor stationär**
 - **Ausführung vorrangig als Persönliches Budget**
 - **Nur Einbeziehung ambulanter Leistungen**
 - **Einfügung in das SGB IX als Kapitel zur Soziale Teilhabe**

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Elemente eines Teilhabesicherungsgesetzes

- **Persönliche Assistenz**
- **Teilhabegeld**
- **Hilfsmittel und Hilfen**
- **Wohnungsbeschaffung und -anpassung**
- **Schulische Ausbildung und Studium**
- **Heilpädagogische Leistungen**
- **Anleitung und Tagesstrukturierung**
- **Selbständigkeitstraining**
- **Kulturelle Teilhabe**
- **Fahrdienst für behinderte Menschen**

■ Persönliche Assistenz

- Pädagogische Assistenz in Kindertageseinrichtungen
- Schul-, Ausbildungs- und Studienassistenz
- Begleitung, Unterstützung und Mobilität
- Kommunikationshilfen durch Vorlesekräfte, Gebärdensprachdolmetscher, Lormendolmetscher, Schriftdolmetscher, Unterstützer für leichte Sprache
- Eltern- und Erziehungsassistenz
- Grundpflege, Behandlungspflege, Hauswirtschaft
- Arbeitsassistenz
- Freizeit- und Urlaubsbegleitung

■ Teilhabegeld

- Pflegegeld
- Sehbehinderten und Blindengeld
- Hörbehinderten- und Gehörlosengeld
- Mobilitätsgeld
- Mehrbedarf für Beschäftigung und Ausbildung

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

■ Resumee

- Ein **Teilhabesicherungsgesetz** muss den Anspruch auf Soziale Teilhabe umfassend absichern.
- **Behinderungsbegriff und Teilhabekonzept** in Deutschland müssen den menschenrechtlichen Vorgaben der BRK entsprechen.
- Es soll in das System des SGB IX mit einem eigenen Kapitel als Anspruch auf ‚**Soziale Förderung**‘ eingebunden werden.
- Die **Persönliche Assistenz** soll unter Anrechnung der Leistungen der Pflege-, Kranken- und Unfallversicherung sowie jugenhilfe- und entschädigungsrechtlicher Ansprüche und landesrechtlicher Verpflichtungen aus dem Schulrecht umfassend ausgestaltet werden.

■ Resumee

- Das **Teilhabegeld** soll als Pauschalleistung ähnlich der Stufen der Schwerstbeschädigtenzulage nach § 31 Abs. 4 BVG spezifische Mehrbedarfe abdecken.
- Eine **Einkommens- und Vermögensanrechnung** und die Heranziehung Unterhaltspflichtiger findet nicht statt, da lediglich die Leistungen zum Ausgleich der Behinderungen und Nachteile gewährt werden und eine faktische Gleichstellung zu erreichen.
- Die Leistungen müssen **individualisiert und bedarfsgerecht** bewilligt werden.
- Das **Wunsch- und Wahlrecht** berücksichtigt die berechtigten Wünsche für das wirtschaftlich Notwendige ohne weiteren Kostenvergleich.

Soziale Teilhabe behinderter Menschen

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

